



DAS SIND PETRA & PAUL PASCHINGER!

SIE SIND GESCHWISTER UND LIEBEN TIERE. AM LIEBSTEN MÖGEN SIE IHRE HAUSTIERE. HEUTE BESUCHEN SIE GEMEINSAM DAS RATHAUS UND MACHEN SICH ÜBER DIE VORSCHRIFTEN BEI DER HALTUNG VON TIEREN SCHLAU.

HUNDE

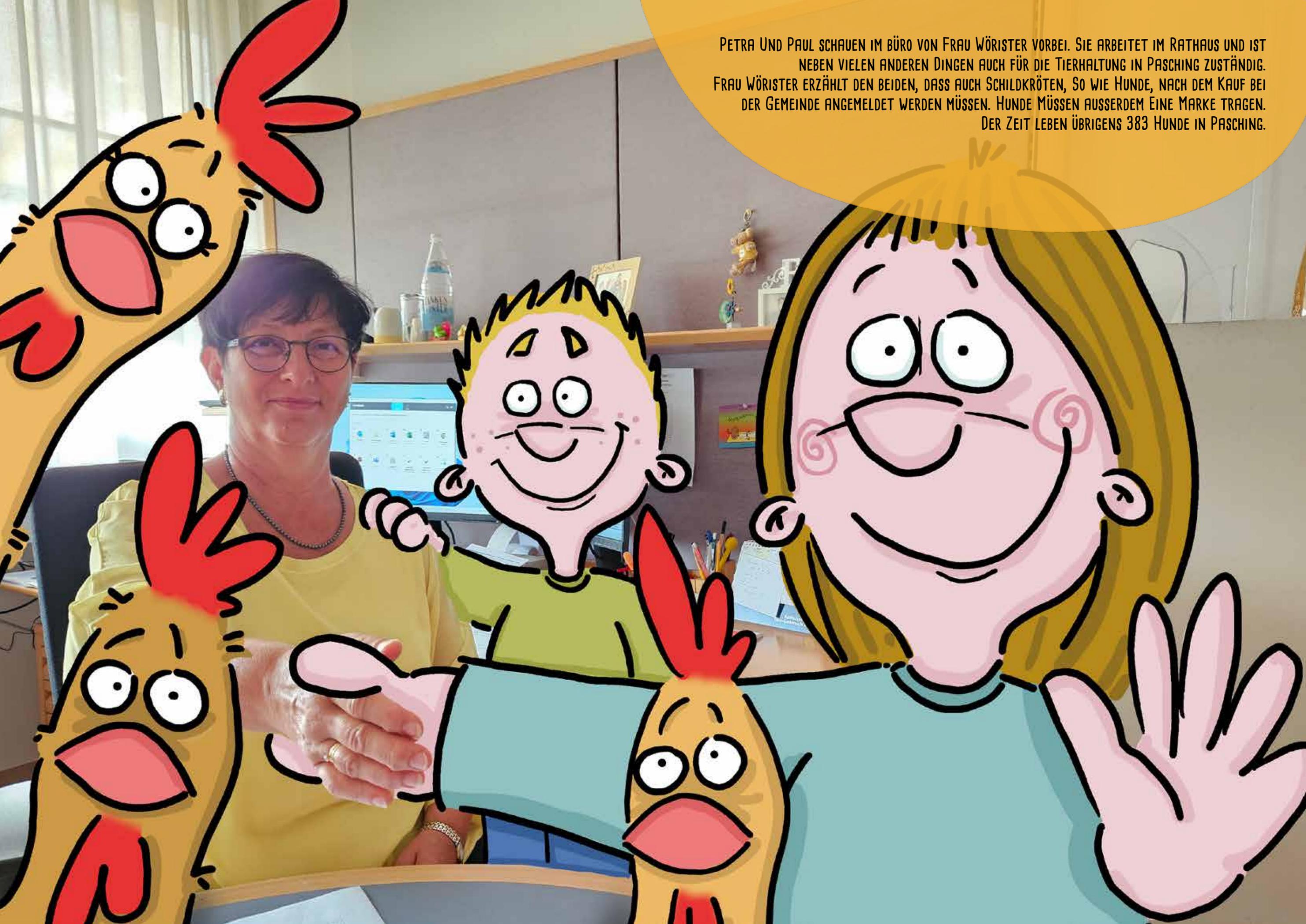
BIENEN

KATZEN

HÜHNER



PETRA UND PAUL SCHAUEN IM BÜRO VON FRAU WÖRISTER VORBEI. SIE ARBEITET IM RATHAUS UND IST NEBEN VIELEN ANDEREN DINGEN AUCH FÜR DIE TIERHALTUNG IN PASCHING ZUSTÄNDIG. FRAU WÖRISTER ERZÄHLT DEN BEIDEN, DASS AUCH SCHILDKRÖTEN, SO WIE HUNDE, NACH DEM KAUF BEI DER GEMEINDE ANGEMELDET WERDEN MÜSSEN. HUNDE MÜSSEN AUSSERDEM EINE MARKE TRAGEN. DER ZEIT LEBEN ÜBRIGENS 383 HUNDE IN PASCHING.



HUNDE

„Hunde sind die besten Freunde des Menschen.“ Das ist ein altes Sprichwort und es kommt nicht von ungefähr.

Schon vor vielen tausend Jahren begannen Menschen wilde Wölfe an sich zu gewöhnen und somit zu zahmen Haustieren zu machen. Über die Jahre hinweg entwickelten sich daraus die uns heute bekannten Hunde. Es gibt Funde, die beweisen, dass Menschen bereits vor 30.000 Jahren mit Hunden zusammengelebt haben.

Früher waren Hunde sehr nützlich bei der Jagd, sie wärmten die Menschen und beschützten sie. Heute haben manche Hunde ganz besondere Aufgaben, zum Beispiel helfen sie Blinden, den Weg zu finden. Andere Hunde wiederum sind Spezialisten, wenn es darum geht, auf etwas aufzupassen oder Schafe zu hüten.

Die meisten Hunde halten sich die Menschen als Freund oder wie ein zusätzliches Mitglied der Familie. Das geht mit Hunden besonders gut, denn sie sind Rudeltiere, so wie die Wölfe. Sie bleiben dem Rudel treu. Sie wollen nämlich nicht aus dem Rudel ausgeschlossen werden, weil sie allein nicht jagen können und so verhungern würden. Aus demselben Grund bewachen sie auch ihre Familie oder deren Haus und verteidigen beides.

Mittlerweile gibt es etwa 800 unterschiedliche Hunderassen. Vom kleinen „Chihuahua“ bis hin zum großen „Neufundländer“ oder „Bernhardiner“.

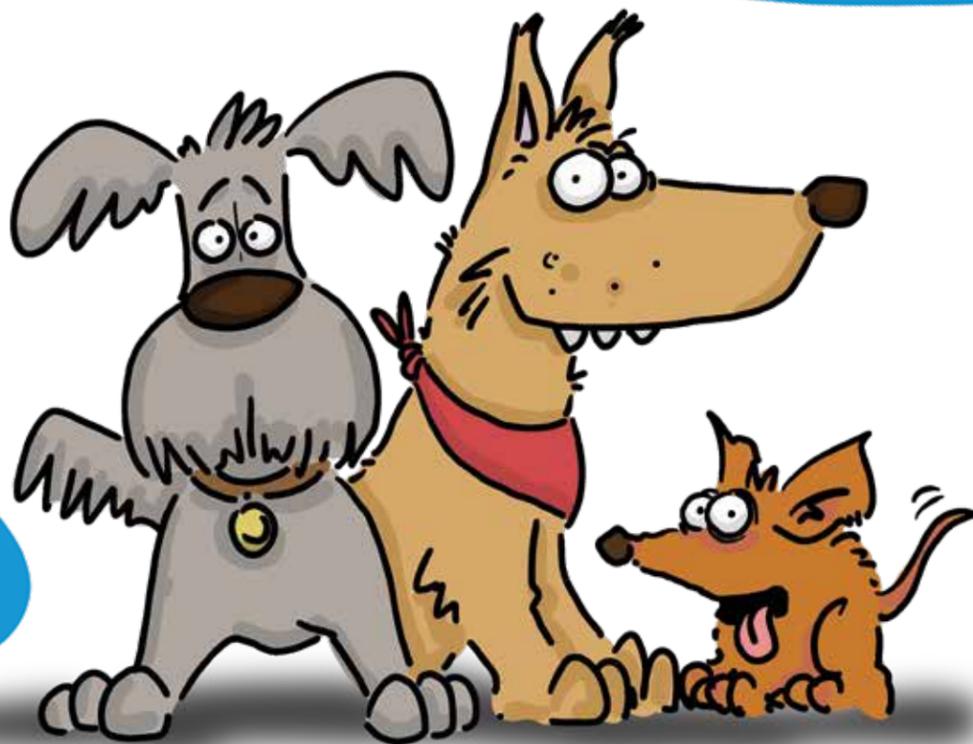
Hunde können zwar nicht besonders gut sehen. Man vermutet, dass sie Farben nicht so gut erkennen können wie wir Menschen. Aber dafür haben sie sehr gute Ohren. Sie hören Töne, die so hoch sind, dass wir sie nicht wahrnehmen können. Bekannt sind Hunde aber für ihren guten Riecher. Die Nase eines Hundes funktioniert eine Million Mal besser als unsere.

LEINE UND MAULKORB?

IM GESAMTEN GEMEINDEGEBIET GILT LEINENPFLICHT. AN ORTEN WO VIELE MENSCHEN ZUSAMMENKOMMEN (PLUSCITY, STRAßENBAHN, ...) MUSS DEIN HUND AUCH EINEN MAULKORB TRAGEN.

JEDER HUND MUSS EINEN CHIP UND EINE HUNDE-MARKE HABEN.

NEUE HUNDE MÜSSEN INNERHALB VON DREI TAGEN AM GEMEINDEAMT ANGEMELDET WERDEN!



HONIGBIENEN



Bereits vor über 7000 Jahren hat man in der heutigen Türkei damit begonnen, Bienen zu halten, um deren Honig zu sammeln. Es gibt ganz viele unterschiedliche Wildbienenarten, aber wenn wir von Bienen sprechen, denken die meisten an die Honigbienen, die von Imkern und Imkerinnen gezüchtet werden. Die Honigbienen leben in einem großen Bienenvolk zusammen. Die Chefin dieses Volkes ist die Bienenkönigin. Sie kann bis zu vier Jahre alt werden. Im Laufe ihres Lebens legt die Königin täglich bis zu höchstens 2000 Eier. Aus diesen Eiern schlüpfen dann die anderen Bienen. Dabei handelt es sich meistens um Arbeiterinnen, die im Sommer bis zu sechs Wochen alt werden. Die Männchen im Volk nennt man Drohnen. Die Hauptarbeit im Bienenvolk machen aber die Arbeiterinnen. Sie fliegen aus und suchen nach Nahrung, sie produzieren den Honig und kümmern sich um den Nachwuchs. In einem Bienenvolk können bis zu 40.000 Bienen leben. Sie alle sind Töchter und Söhne der Königin.

Die Imker stellen dem Bienenvolk eine Wohnung aus Holz, eine sogenannte „Beute“ zur Verfügung. Darin bauen dann die Arbeiterinnen, mit Hilfe spezieller Drüsen, dann ganz, ganz viele sechseckige Wachswaben. In diesen Waben wird der Nachwuchs großgezogen und für den Winter als Vorrat der Honig eingelagert.

Die Imker nehmen den Bienen dann den Honig weg und geben ihnen als Ersatz, damit sie im Winter nicht verhungern, Zuckerwasser.

Eine fleißige Sammlerin entfernt sich auf der Suche nach Nektar und Pollen bis zu drei Kilometer von ihrem Zuhause, dem Bienenstock. Sie kann dabei bis zu 25 Km/h schnell fliegen. Das ist ungefähr so schnell, wie du mit dem Fahrrad fahren kannst. Um die Zutaten für ein halbes Kilo Honig zu sammeln, müssen die Bienen etwa 120 000 Km weit fliegen, also drei mal um die ganze Welt.

Darum ist das „süße Gold“ so wertvoll für die Bienen und sie verteidigen es mit ihrem Stachel. Wenn man einem Bienenstock zu nahme kommt, kann es daher schon mal ungemütlich werden. Wenn du aber Bienen in deinem Garten oder auf einer Wiese siehst, brauchst du dich nicht fürchten. Sie sind sehr friedliebend und stechen nur, wenn du versehentlich auf sie drauftrittst.



DIE HOBBYIMKEREI, ALSO DAS NICHT BERUFLICHE ZÜCHTEN VON BIENEN, ERFREUT SICH IMMER GRÖßERER BELIEBIGKEIT. WENN DU INTERESSE HAST, MELDE DICH EINFACH BEIM ÖRTLICHEN IMKERVEREIN!

JEDER PLATZ AN DEM BIENENSTÖCKE STEHEN, MUSS GEMELDET WERDEN. DAS IST WICHTIG, FÜR DEN FALL DASS BEI DEN TIEREN KRANKHEITEN AUFTRETEN, DIE EVENTUELL FÜR ANDERE BIENEN ANSTECKEND WÄREN.

KATZEN

Katzen gehören zur Familie der Raubtiere. Wilde Katzen gibt es auf allen Kontinenten außer in Ozeanien und in der Antarktis. Sie ernähren sich nahezu ausschließlich von Fleisch. In Afrika gibt es die großen Löwen oder Geparde. In Asien leben Tiger und in Nordamerika ist zum Beispiel der Puma zu Hause. Bei uns kann man in freier Wildbahn Luchse oder Wildkatzen finden.

Wenn wir aber von Katzen sprechen, meinen wir meistens die Hauskatzen. Sie sind den wilden Katzen sehr ähnlich, wurden jedoch besonders gezüchtet und sind mehr oder weniger zahm. Schon im alten Ägypten waren Katzen treue Begleiter der Menschen.

Die Augen der Katzen sind im Vergleich zum Kopf eher groß. Die Pupillen bilden einen schmalen Schlitz, der sich in der Dunkelheit weit öffnet. Deshalb können Katzen auch bei wenig Licht noch gut sehen. Die Schnurrhaare helfen ihnen zusätzlich dabei.

Die nach oben spitz zulaufenden Ohren können gedreht werden, wodurch die Katzen in eine bestimmte Richtung besonders gut hören können. Das hilft ihnen beim Jagen.

Außerdem haben sie ein besonders starkes Gebiss mit spitzen Eckzähnen. Das ist für Fleischfresser wichtig, damit sie ihre Beute gut festhalten und fressen können.

Die Löwen in Afrika leben im Rudel, also in größeren Gruppen. Alle anderen Katzen, auch unsere Hauskatzen, sind Einzelgänger.

Die Redensart „Katzen haben sieben Leben“ stimmt natürlich nicht. Sie haben auch nur ein Leben wie wir Menschen und alle anderen Lebewesen. Sie haben aber die Gabe, Sprünge und Stürze aus größeren Höhen zu überstehen. Das liegt an anderen speziellen Körperbau. Mit Hilfe des Schwanzes und der Tatsache, dass sie kein Schlüsselbein haben, können sie sich rasch aus jeder Position drehen und so mühelos, mit allen vier Pfoten voraus, am Boden landen. Diese Fähigkeit beschert ihnen den Ruf sieben Leben zu haben.

JEDE KATZE DIE REGELMÄßIG
INS FREIE RAUS DARF, MUSS
BEIM TIERARZT KASTRIERT
WERDEN.



HÜHNER

Hühner sind Vögel, die viele und große Eier legen. Die meisten Vögel legen ja nur einmal im Jahr Eier, Hühner schaffen das fast täglich. Das Haushuhn ist das häufigste Haustier der Menschen. Auf der ganzen Welt gibt es im Durchschnitt drei Hühner für jeden Menschen.

Die Haushühner so wie wir sie heute kennen, wurden vor vielen Jahren aus dem Bankivahuhn gezüchtet. Das ist eine wildlebende Hühnerrasse aus Südostasien. Das Wort Züchten bedeutet, dass die Menschen immer die besten Hühner verwenden, um weiter Junge zu machen. Entweder nimmt man Hühner die besonders viele Eier legen. Das macht man, wenn man die Hühner hält, um ihre Eier zu erhalten. Oder man nimmt Hühner die besonders rasch dick werden. Diese werden dann von uns gegessen. Auf diese Weise entstehen die unterschiedlichsten Rassen.

Wenn Hühner frei auf einem Bauernhof leben, fressen sie am liebsten Gras, Körner, Würmer, Schnecken und Insekten. In den Gemüsegarten sollte man sie nicht lassen, denn sonst wird der angebaute Salat ratzeputz weggeputzt.

Die Hühner leben gerne in Gruppen mit nur einem Hahn und vielen Hennen. Unter den Hennen herrscht eine stricte Rangordnung. Man sagt auch Hackordnung dazu. Denn die Hennen hacken oft mit den Schnäbeln aufeinander ein. Die ranghöchste Henne darf die besten Körner picken und im Stall auf der höchsten Stange sitzen.



FRÜHER WAR DIE HÜHNERHALTUNG FÜR
FAST ALLE MENSCHEN GANZ NORMAL.
MITTLERWEILE IST DIE HALTUNG VON
HÜHNERN IM WOHNGBIET LEIDER NICHT
MEHR GESTATTET.
FRISCHE EIER AUS DEM EIGENEN GARTEN
ERFREUEN SICH ABER IMMER GRÖßERER
BELIEBTHEIT.



RÄTSELSPAB

AUF DER HUNDEWIESE IST GANZ SCHÖN WAS LOS. JEDER HUND HAT EINEN GESPIEGELTEN DOPPELGÄNGER. NUR EINER NICHT.

FINDEST DU RAUS WELCHER?



HILF REGENWURM RALF IN SEINE HÖHLE ZU FINDEN. WAS IST DER SCHNELLSTE UND DIREKTE WEG DORT HIN?

RALF MÖCHTE AUF GAR KEINEN FALL SEINE FREUNDE STÖREN.

